

# Möglichkeiten und Grenzen der Digitalen Musikwissenschaft. Erfahrungen aus Forschung und Lehre.

PD Dr. Robert Klugseder, Winter School Tübingen November 2016 (überarbeitet 12/2017)

## Fragestellungen:

- Wie verändern die Methoden der Digital Humanities das Fach Musikwissenschaft in seinen eigenen Methoden und Inhalten?
- Wie verändern sich die **Lern-Inhalte** des Faches Musikwissenschaft unter dem Einfluss digitaler Methoden und von Digitalisierung? Welche Voraussetzungen müssen Studierende erfüllen?
- Welche neue beruflichen Perspektiven ergeben sich für die Musikwissenschaft im digitalen Zeitalter?

## Beobachtbare Veränderungen in den Arbeitsprozessen innerhalb der Geisteswissenschaften

- zunehmende Digitalisierung und Technisierung bzw. Datenzentrierung
  - historische Textkorpora werden durch die Digitalisierung zu Forschungsdaten
  - Forschungsförderorganisationen (DFG, FWF, private Stiftungen) setzen zunehmend auf Förderprogramme zum Thema „virtuelle Forschungsumgebungen“
  - durch den Paradigmenwechsel bilden sich neue Standards heraus
- „Wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen, müssen Volltexte von Drucken und Handschriften nach dem Modell der Text Encoding Initiative (TEI) kodiert bzw. mit Markup versehen werden.“
- (DFG-Praxisregel „Digitalisierung“ Stand 02/2013: XML, METS/MODS, TEI, Open Access)
- es entstehen neuartige Informationsprodukte
  - zunehmende Vernetzung der Forschergruppen

## Digital Humanities in Österreich

- Digital Humanities Initiative der Universität Wien, seit WS 2016 eigene Professur
- Digital Humanities Austria (österreichweite Kooperation von Forschungsinstituten und Universitäten): [www.clarin-dariah.at/de](http://www.clarin-dariah.at/de)
- Zentrum für Informationsmodellierung der Universität Graz (ZIM): <http://informationsmodellierung.uni-graz.at>
- Austrian Center for Digital Humanities (ÖAW-ACDH): [www.oeaw.ac.at/acdh](http://www.oeaw.ac.at/acdh)
- Transkribus-Projekt Universität Innsbruck: <https://transkribus.eu/>  
Teil des ERC-Forschungsverbundes READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents)

## Karajan, interpretiert vom Computer

ELISABETH SCHNEYDER



49 POSTINGS

10. Juni 2017, 16:00

### Eine internationale Forschergruppe nützt moderne Technik zur Analyse musikalischer Interpretationen

Graz/Linz – Wie klangen die Fagotte im ersten Satz von Mozarts Symphonie Nr. 39 in Es-Dur anno 1975, als Herbert von Karajan das Orchester dirigierte? Und was genau unterscheidet diese Interpretation von jener unter Nikolaus Harnoncourts Leitung im Jahr 1984? Mag sein, dass derlei Details für Laien weder wahrnehmbar noch von Interesse sind.

Für die Musikwissenschaft sind sie jedoch von ungeheurem Wert. Denn die Möglichkeit, auch kleinste Variationen in Phrasierung, Tempo und anderen Facetten mithilfe moderner Computertechnik sowohl visuell darzustellen als auch genau zu analysieren, bringt dieses Fachgebiet einen entscheidenden Schritt weiter, wie Peter Revers, Professor an der Kunstuniversität Graz, schildert: "Die Interpretationsforschung hat sich lange mit den geschriebenen Noten befasst, deren klangliche Umsetzung aber kaum wissenschaftlich beleuchtet. Einspielungen großer Orchester zu bearbeiten und Vergleiche mehrerer, im Lauf der Zeit entstandener Aufnahmen anzustellen fällt in den Bereich Big Data. Und inzwischen gibt es die nötigen technischen Mittel dafür."

Dementsprechend kooperieren im Rahmen eines vom Wissenschaftsfonds FWF geförderten Studienprojekts unter Revers' Leitung hochkarätige Spezialisten verschiedener Disziplinen: Forscher der Kunstuniversität Graz, der Johannes-Kepler-Universität Linz, der Anton-Bruckner-



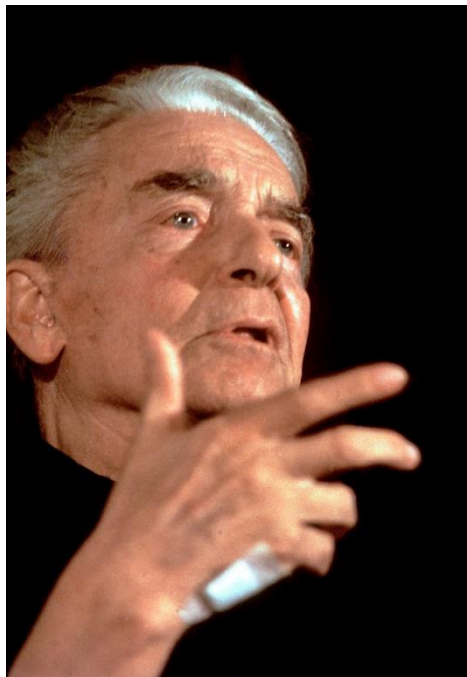
foto: dpa / m. hellmann

Karajans Œuvre dient als Forschungsobjekt.

bezahlte Anzeige

Qualität im Einstieg. Qualität im Aufstieg.  
[derStandard.at/Karriere](http://derStandard.at/Karriere)

## Leserkommentare: Der Standard (Juni 2017)

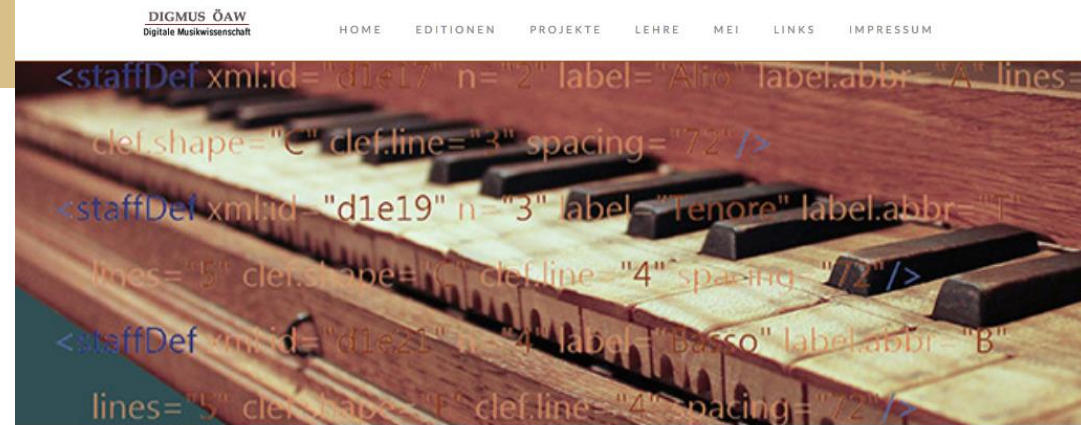


- @ Als angehende (noch sehr am Anfang stehende) Musikwissenschaftlerin macht für mich genau folgendes den Reiz am Interpretieren aus: selbst analysieren. **Nicht analysieren lassen.**
- @ Welcher internationale Gutachter segnet solchen **Schwachsinn** ab?  
Es zeigt sich, dass der alte "Interpretationsgeschichte"-Schmäh immer noch Geld bringt.
- @ Die historische Musikwissenschaft in diesem Land hungert und mit solchem **Ringpietz** wird Geld verbrannt. **Unfassbar.**
- @ Was seine Interpretation ausmachte werden sie **nie erfahren**, denn die Aufnahmen sind genau so unterschiedlich, wie seine live-Dirigate. Was er gestern dirigierte konnte übermorgen ziemlich unterschiedlich sein, auch wenn es das gleiche Werk war ...



# Plattform für die Digitale Musikwissenschaft in Österreich

- Projektleiter: Robert Klugseder
- Finanzierung: ÖAW
- Datenhaltung: XML-TEI/MEI
- Projektpartner: Music Encoding Initiative (MEI), Verovio, Institut für Musikwissenschaft (Lehre)
- Präsentationsplattform für Digital Musicology-Projekte in Österreich (deutsch-englisch)
- Informationsplattform für die Digitale Musikedition mit MEI und Edirrom
- Beispieleditionen: Messe von Simon Sechter, Werke der Kaiserkomponisten, Bruckner Edirrom-Ausgaben
- Plattform für digitale Werkausgaben: Pilotprojekt „Werkausgabe Wenzel Birck“ (zusammen mit dem Institut für Musikwissenschaft)



## DigMus - Digitale Musikwissenschaft Österreich

Digital Musicology (DigMus) ist eine Plattform für die online-Präsentation von Forschungsprojekten aus dem Bereich der Digitalen Musikwissenschaft in Österreich, insbesondere der Projekte der Abteilung Musikwissenschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Es werden Knowhow, Softwareapplikationen und Beispiele zur digitalen Onlineedition von Musiknotation und Edirrom-Werken zur Verfügung gestellt. Die Plattform stellt Technologien zur Verfügung, die die online-Edition von Werkkorpora ermöglichen. Die Website dient ebenfalls als Präsentationsfläche von Musikeditionen, die im Rahmen von Digital Musicology-Lehrveranstaltungen am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien erstellt werden.



### Editionen

Auf Digital Musicology sollen exemplarisch verschiedene Musikeditionen digital zur Verfügung gestellt werden. Die in MEI codierten Musikbeispiele werden in Echtzeit (on-the-fly) im Browser gerendert und angezeigt. Die Website soll zudem Editionsprojekten von Werkkorpora zur Verfügung stehen, für die eine Drucklegung nicht finanzierbar oder praktikabel sind.

### Projekte

Digital Musicology als Teil der Digital Humanities versteht sich im eigentlichen Sinn als Kanon von Modellierungs-, Transformierungs- und Analyseanwendungen zur Weiterverarbeitung von nativ digital generierten Informationen. Von Notation und Text ebenso wie von Audio-dateien. Im weiteren Sinn werden auch Projekte, die auf herkömmlichen Datenbanksystemen beruhen und die Verarbeitung von strukturellen Daten zur Aufgabe haben, mit einbezogen.

### Music Encoding Initiative (MEI)

Digitale Formen der Archivierung und Edition von Musiknotation werden in den nächsten Jahren die herkömmlichen, gedruckten Publikationsformen mehr und mehr ablösen. Das auf XML basierende Kodierungsverfahren der Music Encoding Initiative (MEI) kann hier mittlerweile als Standard angesehen werden. Digitale Musikeditionen bieten u.a. die Möglichkeit der Darstellung von Korrekturen, Varianten oder Entwicklungsstadien von Kompositionen.

## Abteilung Musikwissenschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- Beteiligt an den Print-Editionsprojekten Johann Joseph Fux, Franz Schubert, Johannes Brahms und Anton Webern
- Arbeitsgruppe „Digitale Musikwissenschaft“
- Österreichisches Musiklexikon: [www.oeml.ac.at](http://www.oeml.ac.at)
- Anton Bruckner-Lexikon online: [www.anton-bruckner.at/ablo/](http://www.anton-bruckner.at/ablo/)
- Webportal [www.anton-bruckner.at](http://www.anton-bruckner.at)
- Digitalisierung des Historischen Musikarchivs Spitz an der Donau





LEXIKON-HOME

PROJEKT

AUTOREN

LITERATUR

ABKÜRZUNGEN

BRUCKNER-ONLINE



## Anton Bruckner-Lexikon online

Suche...

In allen Feldern

SUCHEN



**BRUCKNERS WERKE**  
in Einzeldarstellungen



**PERSONEN**  
rund um Bruckner



**ORTE UND LANDSCHAFTEN**  
die mit Bruckner in Zusammenhang stehen



**SACHBEGRIFFE ALLER ART**  
von „ABCD“ bis „Zyklus“



**ALLE ABLO-ARTIKEL**  
in alphabetischer Auflistung



**BRUCKNER IM OEML**  
Oesterreichisches Musiklexikon



## Webarchiv für die Anton Bruckner-Forschung

- Projektleiter: Robert Klugseder
- Werkdatenbank mit Informationen zu 740 Quellen
- 32.000 Abbildungen von Autographen und relevanten Abschriften
- 6000 Abbildungen der Erstaussgaben und der Alten Gesamtausgabe
- Biographie, Gesamtbibliographie mit knapp 10.000 Literaturzitaten
- Bruckner Werkverzeichnis WAB
- Datenhaltung: relationales Datenbanksystem, derzeit „Umbau“ auf XML-MEI



HOME PROJEKT BRUCKNER HANDSCHRIFTEN DRUCKE FORSCHUNG



### Biographie

Zusammenstellung der wichtigsten Stationen in Bruckners Leben und zeitliche Einordnung der Werke

“ Ich vermache die Originalmanuskripte meiner nachbezeichneten Compositionen: Der Symphonien, bisher acht an der Zahl – die neunte wird, so Gott will, bald vollendet werden, – der 3 großen Messen, des Quintetts, des Tedeums, des 150. Psalms und Chorwerkes Helgoland – der kais. und kön. Hofbibliothek in Wien und ersuche die k. u. k. Direction der genannten Stelle, für die Aufbewahrung dieser Manuskripte gütigst Sorge tragen zu wollen.”

**BRUCKNER**  
Stationen aus dem Leben, Werkverzeichnis, Bibliographie ...

**WERK-DATENBANK**  
Informationen zu den Handschriften, Abbildungen, Aufbewahrungsorte ...

**DRUCKE**  
Informationen zu den Erstdrucken und zur Alten Gesamtausgabe mit Abbildungen

ÖAW

Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen  
Abteilung Musikwissenschaft, Bruckner Forschung

Postgasse 7-9 / 4/3  
1010 Wien  
Österreich

Tel: + 43 - 1 - 51581 - 3701  
Fax: + 43 - 1 - 51581 - 3700

Veröffentlicht mit Unterstützung  
des Austrian Science Fund (FWF)  
PUB 240-G21

**FWF**  
Der Wissenschaftsfonds.

und  
**Österreichische  
Nationalbibliothek**



## Abteilung Musikwissenschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- Beteiligt an den Print-Editionsprojekten Johann Joseph Fux, Franz Schubert, Johannes Brahms und Anton Webern
- Arbeitsgruppe „Digitale Musikwissenschaft“
- Österreichisches Musiklexikon: [www.oeml.ac.at](http://www.oeml.ac.at)
- Anton Bruckner-Lexikon online: [www.anton-bruckner.at/ablo/](http://www.anton-bruckner.at/ablo/)
- Webportal [www.anton-bruckner.at](http://www.anton-bruckner.at)
- • Digitalisierung des Historischen Musikarchivs Spitz an der Donau
  - RISM: D-NATk (Niederaltaich) und A-SPD (Spitz)
  - RISM SPARQL-Endpoint
  - IIIF-Bildbereitstellung
  - 40.000 Abbildungen)
  - <http://www.digital-musicology.at/de-at/spitz.html>



International  
Image  
Interoperability  
Framework



NA/SP (A-1): Veni sancte spiritus in G major (Albrechtsb...

Graduale Veni Sancte spiritus et emitte Calitus  
lucis tuae radium veni Pater pauperum veni dator  
munerum veni lumen cordium Conso-lator opti-  
me dulcis hospes anima dulce refrigerium in La-  
bore requies in actu temperies in silentio sola-  
tium solatium o lua beatissima re-  
ple cordis intima tuorum Fidelium da virtutis  
meritum salutis aeternum perenne gaudium amen  
a-men alleluja alleluja alle-luja al le-  
luja alleluja alle-luja allelu-  
ja.

NA/S Polygon Veni sancte spiritus in G major (Albrechtsb...

Graduale Veni Sancte spiri-tus et emitte  
Calitus Lumen tuae radium veni Pater pauperum veni  
dator munerum veni lumen cordium Conso-la-  
tor optime dulcis hospes anima dulce refri-gerium

NA/SP (A-1): Veni sancte spiritus in G major (Albrechtsb...

Graduale



# CANTUS Network: Semantisch erweiterte digitale Edition der *Libri ordinarii* der Metropole Salzburg

- Liturgie und Musik in der mittelalterlichen Kirchenprovinz Salzburg
- Projektleitung: Franz Praßl und Robert Klugseder  
Mitarbeiter: Gionata Brusa, Christian Steiner (ZIM) u.a.
- Finanzierung: Nationalstiftung für Forschung, Technologie, Entwicklung
- Datenhaltung: XML-TEI/MEI
- Projektpartner: ZIM Universität Graz

Cantus Network  
Libri ordinarii der Kirchenprovinz Salzburg

[Home](#)   [Projekt](#)   [Erweiterte Suche](#)

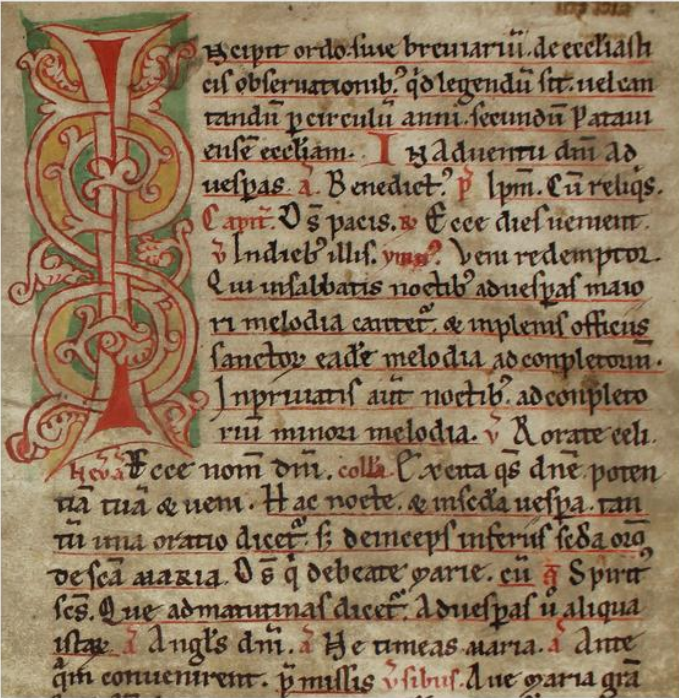
**Liturgie und Musik in der mittelalterlichen Kirchenprovinz Salzburg.**

Die Kirchenprovinz Salzburg mit ihren Suffraganbistümern Brixen, Freising, Passau, Regensburg und Salzburg war über viele Jahrhunderte hinweg maßgeblich an der kulturgeschichtlichen Entwicklung Österreichs und Bayerns beteiligt. Umso wichtiger ist es, die zahlreich erhaltenen liturgisch-musikalischen Quellen, die ein wichtiger Bestandteil dieses kulturgeschichtlichen Erbes sind, in digitaler Form zu erschließen und wissenschaftlich auszuwerten.

Bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit *Libri Ordinarii* muss der kritischen Übertragung der lateinischen Texte eine fundierte Analyse der Ursprünge der Liturgie und der Kommentare folgen. Primäre Aufgabe des Projekts wird es sein, die Ordinarii nach TEI zu transformieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen die Sekundärquellen, also die liturgisch und liturgisch-musikalischen Quellen wie Graduale, Missale, Sequentiare, Antiphonare usw. erschlossen und für die Implementation in die Webplattform aufbereitet werden, um hinter den Incipits der Libri ordinarii auch die konkreten Gestalten z.B. eines Gesanges in vollständiger Form und mit musikalischer Notation vor sich zu haben.

Aktuell steht der Text der ältesten Fassung des Passauer *Liber ordinarius* zur Verfügung (Spital am Pyhrn, um 1230). Die weiteren Traditionen werden sukzessive in das Repitorium übernommen.

[➤ zum Text](#)



Weitere Informationen

[Impressum](#)

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Franz Karl Praßl  
PD Dr. Robert Klugseder  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen  
Abteilung Musikwissenschaft



	cum	<b>R</b> Qui audi stent. <b>v</b> Clara q̄ppe	<b>a</b> Leua ierusalem. <b>INVITATORIV.</b>	55 1.
		<b>R</b> Bea tus nykol <b>v</b> Ut apud. x.	<b>R</b> ex nostri <b>v</b> Venite. <b>Ymn.</b>	
	vii.	<b>a</b> Pontifices ai mi diuina. <b>ly. iii. h.</b>	<b>V</b> erbu supnu. <b>ln. i. n. a. S</b> cientes.	7. iii.
	viii.	<b>R</b> Dne q̄s. <b>a</b> Sanctus quidem tritic	<b>T</b> res legant lectones <b>dysaia ypha.</b>	
	i.	<b>R</b> Dne inuirt. <b>a</b> Muneribus datis. <b>R</b> I	<b>I</b> erusalem cito. <b>v</b> Israhel si me	
		<b>R</b> Dni e tra. <b>v</b> Magna e gla eius.	<b>R</b> Ecce dominus. <b>v</b> A solis ortu.	
		<b>R</b> Ex eius tūmbe. <b>v</b> Lateruatim.	<b>R</b> Ierusalem. <b>v</b> Leua in circ.	
		<b>R</b> Summe dei <b>v</b> Qui tres pue.	<b>a</b> Rex precessit. <b>ii. n. iii. lectio.</b>	7. iii.
		<b>R</b> Dum mirensium. <b>v</b> Tam diu q̄ppe	<b>S</b> upiore dnica capitlm euglicū	
	ce den lau	<b>a</b> Beatus nykolauus. <b>Ad laudes.</b>	<b>R</b> Ciuitas ierlm. <b>v</b> Ecce dnator.	
	viii.	<b>a</b> Eccle sie sancte frequentans li.	<b>R</b> Ecce uenit dñs. <b>v</b> Ecce dnator.	
	viii.	<b>a</b> Infan tia teneriori de cursa cor.	<b>R</b> Sicut mater oso. <b>v</b> Deus ali.	
	viii.	<b>a</b> Sancte & iuste uiuendo ad hon.	<b>H</b> ora est. <b>iii. n. Euglm.</b>	7. viii.
	viii.	<b>a</b> Sancte nykolax. <b>Ymnus.</b>	<b>E</b> runt signa in sola & luna.	



1 <?xml version="0.1" encoding="latin" ?>

2 <R> Qui audi fient <V> Clara quippe <A> Deua ierusalem <INVITATORIV.> ss

3 <R> Beatus nikolaus <V> Ut apud. x. Rex nostri <P> Venite <Ymn.> r

4 <A> Pontifices ai mi diuina. lq. iii. h. Verbu supnu. l. n. i. n. a <S> Cientef. iii.

5 <F> Dne qs <A> Sanctus quidem tritic. Tres legant lectiones dy saia ppha.

6 <F> Dne inuis. i. d. uneribus datus. Ierusalem cito <V> Israhel si me.

7 <P> Dni e tra <V> Magna e gla eius. <R> Ecce dominus <V> Solis ortu.

8 <R> Ex eius tumba. <V> Lateruatum. <R> Ierusalem. <V> Deua in eire.

9 <R> Summe dei <V> Qui tres pue. <A> Rex precessit. ii. h. iii. lectio. iiii.

10 <R> Dum nurensium <V> Tam diu quippe. Supiore dnica capitlm euglicu.

11 <A> Beatus nikolaus. Ad laudes. <R> Ciuitas ierlm. <V> Ecce dnator.

12 <A> Eccle sie sancte frequentans li. <R> Ecce uenit dñs <V> Ecce dnator.

13 <A> Infan tia teneriori de cursa cor. <R> Sicut mater os <V> Deus ali.

14 <A> Sancte e iuste uiuendo ad hon. <AN> Hora est. iii. h. <F> uglm. &span style="float:right">viii.

15 <A> Sancte nikolaus. Vmnus. Erunt signa in sola & luna.



die///SP1,SVE# ad/KNB# in// //SP1,SVE#matutinam/KNB#matutina// ad suffragia.//SP1,SVE# Ad  
 Horas///SP1# |RM::[AN] *O Thoma Didyme*. Quae hac die ad omnes horas dicitur.////SVE#Laudes// Hymni  
 tali melodia//SP1,SVE# dicantur/KNB# cantentur// [HY] *Iam lucis orto sidere*. CP *Regi  
 saeculorum*.//SP1,SVE# Versiculus praemittatur collectae de apostolis, quemcumque volueris.//  
 //SP1,SVE#Ad reliquas horas capitula de apostolis cum collecta praedicta.//  
 Officium [IN] *Mihi autem nimis*.//!SVE# PS *Domine probasti*.////KNB# [KY] *Kyrie eleison*. [GL] *Gloria in  
 excelsis* dicitur.////SP1# Collecta praedicta/SVE,KNB# CL *Da nobis quaesumus domine*// sola. EP *Iam non  
 estis hospites*. GR *Constitues eos*.//SP1,SVE# GV *Pro patribus*.// ALV *Non vos me elegistis*. SE *Clare  
 sanctorum*. EV *Thomas unus |de::ex| duodecim* usque ad locum illum [\_EV] *Beati qui non viderunt et  
 crediderunt*.//KNB# [CR] *Credo in unum* dicitur.// OF *In omnem terram*. Praefatio de apostolis. CO *Mitte  
 manum*.  
 In Secunda Vespera AN *Iuravit dominus*///!KNB#. PS *Dixit dominus*// cum reliquis. AM *Quia vidisti me*.  
 Deinde//SP1,SVE# feria/KNB# dicitur ferialis antiphona//.  
 Si festum istud fuerit sabbato, non habebit secundas vespervas, sed per totum dicitur de  
 adventu//SP1,SVE#,/KNB# et// postea//!SVE# vero// de sancto Thoma antiphona//SP1,SVE# et  
 collecta/KNB# cum collecta ipsius//. Si fue//SP1#(16v)//rit die dominico, de adventu//!SVE,KNB# per//  
 totum dicitur, de festo//SP1,SVE# vero/KNB# autem// tantum antiphona et oratio tam ad//SP1,KNB#

```

-<ab>
  <seg ana="#INV" type="incipit">Ecce venit ad templum</seg>
.
</ab>
-<ab type="time:2">
  <label>In Primo Nocturno</label>
  <seg ana="#AN" type="incipit">Benedicta tu</seg>
.
  <seg ana="#PS" type="incipit">Domine dominus noster</seg>
.
  <seg ana="#AN" type="incipit">Sicut myrrha</seg>
.
  <seg ana="#PS" type="incipit">Caeli enarrant</seg>
.
  <seg ana="#AN" type="incipit">Ante thorum</seg>
.
  <seg ana="#PS" type="incipit">Domini est terra</seg>
.
  <seg ana="#VS" type="incipit">Speciosus forma</seg>
. Sermo Ambrosii
  <metamark function="variant" xml:id="V.1602"> legatur</metamark>
. qui sic incipit:
  <seg ana="#LS" subtype="supplied" type="incipit">Digna dei munera</seg>
. dividatur in tres lectiones.
  <seg ana="#RP" type="incipit">Adorna thalamum</seg>
.
-<metamark function="variant" xml:id="V.1603">
  <seg ana="#RV" type="incipit">Accipies Simeon</seg>
.
  <metamark>
  <seg ana="#RP" type="incipit">Senex puerum</seg>
.
-<metamark function="variant" xml:id="V.1604">
  <seg ana="#RV" type="incipit">Accipies Simeon</seg>
.
  <metamark>
  <seg ana="#RP" type="incipit">Simeon iustus</seg>
.
-<metamark function="variant" xml:id="V.1605">
  <seg ana="#RV" type="incipit">Responsum</seg>
.
  <metamark>
</ab>
-<ab type="time:2">
  <label>In Secundo Nocturno</label>

```

```

.
<seg ana="#VS" type="incipit">Speciosus forma</seg>
. Sermo Ambrosii
<metamark function="variant" xml:id="V.1602"> legatur</metamark>
. qui sic incipit:
<seg ana="#LS" subtype="supplied" type="incipit">Digna dei munera</seg>
. dividatur in tres lectiones.
<seg ana="#RP" type="incipit">Adorna thalamum</seg>
.
-<metamark function="variant" xml:id="V.1603">
  <seg ana="#RV" type="incipit">Accipies Simeon</seg>

```

Cantus Network

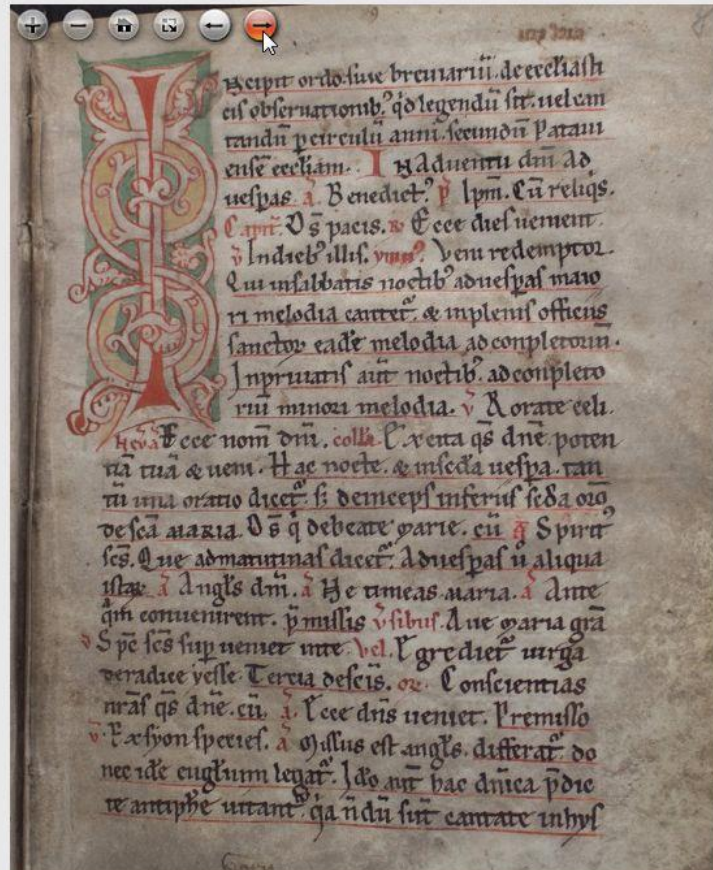
libri ordinarii of the Salzburg metropolitan province

DE | EN



Home Project Advanced Search Change View More

Full-Text Search



Secondary Sources

[91]

Incipit ordo sive breuiarium de ecclesiasticis observationibus, quod legendum sit vel cantandum per circulum anni secundum Pataviensem ecclesiam.

IN ADVENTU DOMINI

**Ad vespervas AN Benedictus.** Psalmum ipsum cum reliquis. **CP Deus pacis. RP Ecce dies venient. RV In diebus illis. HY Veni redemptor.** Qui in sabbatis noctibus ad vespervas maiori melodia cantetur et in plenis officiis sanctorum eadem melodia ad completorium. In privatis autem noctibus ad completorium minori melodia **VS Rorate caeli. AM Ecce nomen domini. OR Excita quaesumus domine potentiam tuam et veni.** Hac nocte et in secunda vespera tantum una oratio dicitur, sed deinceps in feriis secunda oratio de sancta Maria *Deus qui de beatae Mariae cum AM Spiritus sanctus.* Quae ad matutinas dicitur. Ad vespervas vero aliqua istarum **AN Angelus domini. AN Ne timeas Maria. AN Antequam convenirent praemissis VS Ave Maria gratia. VS Spiritus sanctus superveniet in te vel Egredietur virga de radice Iesse.** Tertia de sanctis. **OR Conscientias nostras quaesumus domine cum AN Ecce dominus veniet.** Praemisso **VS Ex Sion species. AN Missus est angelus** differatur, donec idem evangelium legatur. Ideo autem hac dominica praedictae antiphonae vitantur, quia nondum sunt cantatae in his

[9v]

toria. Item nota, quando antiphona ad Magnificat vel ad Benedictus fuerit de sancta Maria, tunc et eius oratio dicenda est. Et continue de sanctis ab adventu domini usque ad nativitatem domini *Te deum laudamus. Gloria in excelsis. Ite missa est* dimittimus, quia maior est gloria Novi Testamenti quam Veteris, cuius typum infra adventum domini observamus. Aliquanto etiam festivius nativitatem domini suscipimus, si huiusmodi glorificationes aliquamdiu suppressas quasi de novo die illa incipimus. In nataliis apostolorum et sancti Nicolai et de dedicatione altaris ecclesiae praedictas glorificationes non omittimus. Ab hinc post octavam pentecosten solitam mentionem sanctae crucis ad vesperam sive ad matutinas et ad missam in sexta feria et de sancta trinitate in dominicis diebus reticere solemus. Similiter de patrono reticemus. Nam quod quidem in illo spatio, quod infra octavam epiphaniae et septuagesimam mentionem sanctae crucis assumunt, non adeo congruum videtur, cum eo tempore potius de infantia



Home › Forschung › Digital Musicology › Digitale Musikanalyse mit MEI

## FORSCHUNG

Habsburgische Repräsentation +

Musik - Kunst - Wissenschaft +

Edition und Dokumentation +

Digital Musicology -

CANTUS Network >

CANTUS Network Tagung >

Digitale Musikanalyse mit MEI >

Digitales Werkverzeichnis Anton Bruckner >

MEI Konferenz (MEC) >

Musikarchiv Spitz >

Sonderforschungsbereich Digitalisierung >

Digitale Musikedition >

Mittelalterliche Musikhandschriften in österreichischen Bibliotheken >

## DIGITALE MUSIKANALYSE MIT DEN TECHNIKEN DER MUSIC ENCODING INITIATIVE (MEI) AM BEISPIEL DER KOMPOSITIONSSTUDIEN ANTON BRUCKNERS



"Kitzler Studienbuch", © Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs. 44706

In diesem interdisziplinären Projekt soll am Beispiel der automatisierten Analyse harmonischer Strukturen erforscht werden, inwieweit Methoden der XML-Techniken gewinnbringend im Bereich der Musikwissenschaft eingesetzt werden können. Neben

### Projektleitung

Doz. Dr. Robert Klugseder

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Paul Gulewycz, B.A.

Agnes Seipelt, M.A. (ZenMEM)

Marek Cupák, M.A. (Data Scientist am ACDH)

### Science Board

Dr. Johannes Kepler (MEI)

Dr. Laurent Pugin (Verovio)

### Laufzeit

2017 bis 2019

### Finanzierung



## Weitere nativ-digitale Projekte, die bereits beantragt wurden oder in Planung sind

beantragt:

- digitale Gesamtausgabe der Werke des Wiener Hofkomponisten Wenzel Raimund Birck

in Planung:

- in Zusammenarbeit mit READ und CANTUS Ultimus: Verwendung bzw. Weiterentwicklung der Optical Character and Music Recognition zur automatisierten Inventarisierung von mittelalterlichen Musikhandschriften



## Kooperation zur Lehre Abteilung Musikwissenschaft der ÖAW und Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien

Welche Lern-Inhalte aus dem Bereich der Digitalen Musikedition und der Katalogisierung mit MEI müssen Studierenden der Musikwissenschaft heute vermittelt werden?

Welche Voraussetzungen müssen die Studierenden mitbringen, um dieses Lehrangebot in Anspruch nehmen zu können?

## MEI-1: Digitale Musik- und Textedition - XML, TEI, MEI und EDIROM für Anfänger.

### Aufbau der Lehrveranstaltung

- Einführung in die Digital Humanities
- Grundlagen der Datenmodellierung
- XML und der Oxygen-Editor (2 LV)
- DTD, XML-Schema und Relax NG
- Textmodellierung und TEI (2 LV)
- Digitale Musikedition mit MEI (3 LV)
- Datentransformierung und -manipulation mit XSLT und XPath (2 LV)
- Edirom-Tools

## MEI-2: Digitale Musikedition mit MEI - Online-Edition von Werken des Wiener Hofkomponisten Wenzel Raimund Birck.

### Aufbau der Lehrveranstaltung

- Wiederholung: XML-Sprachen und MEI
- Notensatz mit MuseScore: Erstellen einer Notenedition (zusätzlich Tutorium)
- Grundlagen der Musikphilologie
- XSL-Transformation von MusicXML nach MEI
- Variantencodierung und kritischer Bericht in MEI (3 LV)
- MEI-Rendering-Tools: Online-Plattform für die Publikation der Noteneditionen (2 LV)
- meiHead: Metadatencodierung und MerMEId (2 LV)

## Probleme / Grenzen des Machbaren

*allgemein:*

- zu wenig qualifiziertes Personal
- Abhängigkeit von Kooperationspartnern, die in ihrer Anzahl und der zur Verfügung stehenden Zeit sehr begrenzt sind -> viel Geduld oder selbst Profi werden.
- Ablehnung durch FachkollegInnen, DH nur eine „Modeerscheinung“
- Finanzierung: „run“ auf DH-Ausschreibungen
- zeitliche Überforderung: Arbeitsgruppen bzw. Projekt-Leitung, Lehre, Weiterbildung, Projektantragstellung, Netzwerken -> 80 Stundenwochen normal

-

*MEI-bezogen:*

- MEI-Editionen derzeit nur eingeschränkt möglich: -> „Pionierphase“
  - Umfang und Komplexität der Vorlagen („Menschenlesbarkeit“)
  - Notationsrendering auf einem sehr guten Weg, aber noch nicht perfekt
  - > Warten auf anwenderfreundliche Editoren
- viele frei zugängliche Anwendung wie EDIROM, MerMEId, Verovio etc. nur mit Expertenwissen adaptierbar, häufig noch „Kinderkrankheiten“
- > „Pionierphase“, keine „endgültigen“ Lösungen, Wartung um up-to-date zu bleiben aufwendig

# Möglichkeiten und Grenzen der Digitalen Musikwissenschaft. Erfahrungen aus Forschung und Lehre.

PD Dr. Robert Klugseder

[www.digital-musicology.at](http://www.digital-musicology.at)